

Hintergrundinformation zu Apostelgeschichte 17,16-34

Paulus in Athen

Personen

- Paulus
- Epikureische Philosophen
Die Epikuräer waren Anhänger eines Philosophen namens Epikur, der lehrte, dass sinnliches Vergnügen und nicht das Erlangen von Wissen das Ziel des Lebens ist.
- Stoische Philosophen
Sie waren Pantheisten, die glaubten, Weisheit sei darin zu finden, dass man sich aller extremen Gefühle enthalte und unbewegt von Freude oder Trauer sich willentlich dem Naturgesetz unterordne.
- Areopag
Dem Rat gehörten etwa dreissig Mitglieder an.
Dieser Rat übte die Blutgerichtsbarkeit aus und hatte die Aufsicht über die öffentliche Moral.
- Athener
Die Bewohner standen gerne auf den Strassen und führten gelehrte Gespräche.
Sie hörten auch gerne anderen zu.
Sie schienen unbegrenzte Zeit dafür zu haben.
- Dionysius, ein Mitglied des Areopags
- Damaris

Ort

- Athen
War noch immer der bedeutendste geistliche Mittelpunkt der damaligen Welt.
Athen war eine Stadt mit vielen Göttern.
Es hiess, es habe dort mehr Götterbilder als im übrigen Griechenland gegeben und man hätte dort leichter einem Gott als einem Menschen begegnen können.
Der römische Schriftsteller Plinius berichtet von etwa 3000 Göttern und Göttinnen.
Das grösste Götterbild stellte eine riesenhafte Bronzestatue der Göttin Athena Promachos dar, deren vergoldete Speerspitze im Licht der Sonne funkelte und die Seeleute schon von weitem grüsste.
- Areopag, auf dem Marshügel = der Hügel des Kriegsgottes Ares, westlich der Akropolis

Zeit

49 – 52 n.Chr., während der zweiten Missionsreise des Paulus

Ereignis

Während Paulus auf seine Mitarbeiter wartet, lernt er Athen kennen und wird „zornig“ über die vielen Götterbilder.
Er redet und predigt auf dem Markt.

Die Gelehrten führen ihn zum Areopag, wo er allen Ratsmitgliedern erklärt, dass Gott Schöpfer, Herr und Richter ist.

Wie auch an den anderen Orten reagieren die Zuhörer auf drei unterschiedliche Arten:

- 1) sie spotten
- 2) sie schieben die Entscheidung auf (wollten später mehr wissen)
- 3) einige werden gläubig.

Kern

Paulus muss in der Stadt mit der grössten Bildung vor einem vornehmen Gericht für seinen Glauben einstehen.

Andere hätten aufgrund dieser Umstände vielleicht den Mut verloren, doch Paulus schämt sich des Evangeliums von Jesus Christus nie.

Welchen „unbekannten“ Göttern erweisen wir heute die Ehre?

Es sind Menschen und Mächte, von denen wir meinen, sie würden unser Leben sichern oder gefährden.

Begriffserklärungen

17,21 führten ihn zum Areopag

Er war eine gerichtliche Einrichtung, die einem obersten Gerichtshof ähnlich war.

Diesmal ging es aber nicht um eine Verhandlung sondern um eine Anhörung, in der Paulus „seine“ Lehre vorstellte.

17,23

In Athen gab es viele unbekanntem Göttern geweihte Altäre.

600 Jahre zuvor war die Stadt von einer schrecklichen Seuche heimgesucht worden, der durch nichts Einhalt geboten werden konnte.

Da waren auf Vorschlag des kretischen Dichters Epimenides eine Herde schwarzer und weisser Schafe auf dem Areopag losgelassen worden und hatten sich über die ganze Stadt verteilt. Wo sich die Schafe niederlegten, wurden sie auf dem Altar des nächsten Gottes geopfert; und wenn ein Schaf sich neben dem Altar eines unbekanntem Gottes niederlegte, wurde es dem unbekanntem Gott geopfert.

Die olympischen Götter:

Die Namen vieler griechischen Götter sind allgemein bekannt. Mythen und Legenden ranken sich um ihre Intrigen untereinander und ihre Taten unter den Menschen. Hier einige der wichtigsten Götter:

- Aphrodite: Die Göttin der Liebe und Schönheit, die wahrscheinlich in Beziehung stand zu den asiatischen Liebesgöttinnen Ishtar und Astarte. Wo sie ging, blühten Blumen auf, und Vögel umflatterten sie. Sie konnte selbst die weisesten Götter betören. Sie gebar dem Ares mehrere Kinder, z.B. den „Schrecken“.
- Apollo: Der Sohn des Zeus war der Gott des Lichts, der Wahrheit, der Musik und Weissagung. Er tötete die Schlange Python und stiftete das Orakel von Delphi, da er von Pan die Gabe der Weissagung erhalten hatte.
- Artemis: Die Lieblingsgöttin vieler Frauen, die zu ihr um sichere Geburt beteten. Die Zwillingschwester des Apollo war die Göttin des Mondes, in Homers „Ilias“ als Jägerin dargestellt. In Ephesus wurde eine asiatische Fruchtbarkeitsgöttin als Diana (=röm. Entsprechung der Artemis) verehrt.

- Demeter: Die Göttin von Obst und Getreide, wovon die Ernährung der Griechen abhing. Sie verursachte eine Hungersnot aus Kummer darüber, dass Hades ihre Tochter Persephon in der Unterwelt entführt hatte.
- Hera: Die Gattin des Zeus und Göttin der Ehe und der Familie. Sie war eine furchterregende Gestalt und die Verbündete von Jason in der Argonautensage.
- Hephaistos: Der Gott des Feuer und der Handwerker, der Zaubergegenstände für Götter und Menschen herstellte. Von seinen Eltern Zeus und Hera verstossen, gewann er die Zuneigung seiner Mutter mit der Fertigung wunderschönen Schmucks zurück.
- Poseidon: Der Bruder des Zeus war der Gott des Meeres und der Erdbeben. Er gab den Menschen das Pferd, ein Tier, das vor allem als Transportmittel nützlich war. Die Griechen beteten zu ihm um Schutz für die Seefahrer.
- Zeus: Er war der Herrscher auf dem Olymp, dem Wohnort der Götter, nachdem er seinen Vater Kronos mit Hilfe der Kyklopen, Giganten und Titanen gestürzt hatte. Er war der Gott des Wetters und lenkte die menschlichen Schicksale.

aus:

- William Barclay: Apostelgeschichte – Auslegung des NT
- William MacDonald – Kommentar zum NT
- Heinz-Werner Neudorf – Apostelgeschichte 2. Teil Edition C Bibelkommentar Bd 9
- Edwin Yamauchi – Die Welt der ersten Christen

Paulus in Athen

Apostelgeschichte 17,16-34

Leitgedanke	Es gibt nur einen Gott – und er ist Schöpfer, Herr und Richter.
Merkvers	Denn ihr alle seid durch den Glauben Kinder Gottes in Christus Jesus. Galater 3,26 (Wiederholung)
Einstieg	Was tust du, wenn du an einem verabredeten Ort auf deine Freunde wartest?
Überleitung	Paulus musste in Athen auf seine Freunde (Silas und Timotheus) warten. So nutzte er die Zeit, um sich diese berühmte Stadt anzusehen...

Lektion

1. Paulus schaut sich Athen an (Apg 17,16)

Bild: PB 4.4

- Was es da alles gibt! Paulus ist zum ersten Mal in Athen. Sicher geht er ganz interessiert über den Markt. Auf dem Markt kann er, wie in den anderen Städten, Gemüse und Früchte wie auch Stoffe kaufen.
- Doch, was er neben den Marktständen sonst sieht, erschüttert ihn: Götter, Götter, Götter, Götzen – Götterstatuen, soweit das Auge reicht.
- Wenn Paulus nämlich den Kopf etwas hebt, sieht er in der Ferne eine riesige Götterstatue. Sie stellt die Göttin Athene dar. Sie ist aus Gold und Elfenbein gemacht. Diese Göttin thront richtig über Athen.
- Es „schudert“ Paulus, denn so viele Schreine, Statuen und Altäre für die griechischen Götter, hat er noch nie gesehen. Alle sind entweder aus Stein, Marmor, Gold, Silber oder Elfenbein gemacht.
- Noch heute kann man viele dieser Götterstatuen in Museen betrachten. Die meisten Besucher von Athen stehen staunend da und rufen vielleicht: „Wow, was für ein schöner Platz!“
- Doch Paulus reagiert ganz anders. Er ist tief getroffen, traurig, entsetzt, enttäuscht, zornig,... in der Bibel steht „ergrimmt“.
- Warum ist Paulus denn so ausser sich? Diese Götter beleidigen den einen wahren Gott. Paulus kennt die Bibel ausgezeichnet und es kommt ihm sofort in den Sinn, was Gott sagt:
- „Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ (2Mo 20,2-3)
„Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und ausser mir gibt es keinen Gott.“ (Jes 44,6)
- Ich denke, Paulus würde am liebsten weinen, denn was er da sieht, bricht ihm beinahe das Herz. Paulus weiss, dass diese Götter wohl Arme haben, aber nicht helfen können, einen Mund haben, aber nicht reden können und Ohren haben,

aber nicht hören können. Ja es sind leblose Gegenstände, doch die Leute von Athen beten diese Götter an.

- Als Paulus weitergeht, fällt sein Blick auf einen Altar.
- Da bleibt Paulus stehen und liest die Inschrift gleich noch einmal, es steht - dem unbekanntem Gott.
- Die Athener hatten Angst, sie könnten einen Gott vergessen haben! Darum sind sie auf die Idee gekommen, einen Altar für einen Gott anzufertigen, den sie nicht kennen! So könnten sie diesen anbeten und dieser Gott wäre dann nicht beleidigt.
- Wie muss Paulus den Kopf über ein solches Verhalten geschüttelt haben. Paulus weiss ja, dass Gott, der Gott der Bibel, der einzig wahre Gott ist. Darum soll dieser Gott auch von allen Menschen angebetet werden.
- Was denkst du, wenn Paulus heute eine Stadt bei uns besuchen würde, was würde er bei uns sehen? Was für „Götzen“ würde er bei uns sehen? Ein Götze ist etwas, das einem Menschen wichtiger ist als Gott. In unseren Einkaufszentren gibt es TV, Computer, Kleider,....., die Gottes Platz im Leben von Menschen einnehmen können.
- Auf unseren Strassen sind Menschen, die Gott nicht lieben und Gott nicht anbeten. Sachen/Dinge sind ihnen wichtiger. Wie ist das bei dir? Wer oder was ist in deinem Leben am wichtigsten?
Vergiss nicht, Gott hat dich geschaffen – er liebt dich und möchte, dass du sein Kind wirst.
- Für Paulus ist klar, wie er die restliche Wartezeit nutzen wird. Die Menschen von Athen müssen den einen wahren Gott, der Schöpfer, Herr und Richter ist, kennenlernen...

2. Paulus redet mit Juden und Griechen (Apg 17,17-18)

- Die Menschen in Athen wissen noch nichts über den wahren Gott, der Schöpfer, Herr und Richter ist. Überall stehen die Menschen in Gruppen zusammen und diskutieren, reden, argumentieren, hören zu, ... Die Athener lieben es, neue Ideen zu hören. Und dann hat einfach jeder Zeit zum Zuhören!!!
- Ja, jeder weiss, dass die Athener sich für sehr, sehr intelligent halten. Bei ihnen leben die besten und klügsten Männer.
- Darum hören sie der Rede von Paulus noch so gerne zu. Und was er sagt, das haben sie noch nie gehört.
- Die Gruppe, die zuhört, wird schnell grösser. Wenn jemand dazu kommt und fragt: „Was sagt er denn?“, heisst es: „Still, hör zu, dieser Mann erzählt uns von einem fremden Gott, von dem wir noch nie etwas gehört haben.“ – Ein anderer meint: „Den Namen habe ich schon gehört. Ich verstehe aber Jesus und seine Auferstehung nicht.“
- Einige sind ganz interessiert und wollen nichts verpassen – aber andere sagen: „Das ist doch nur einer mit einem grossen Maul, ein Schwätzer,...

3. Paulus wird auf den Areopag gebracht (Apg 17,19-21)

- Paulus gibt aber nicht auf. Und weil er immer wieder von Jesus redet, wird er plötzlich am Arm gepackt und auf einen speziellen Platz gebracht.
- Hier steht Paulus nun und die 30 wichtigsten Männer von Athen sind anwesend. Es ist keine Gerichtsverhandlung, denn die Männer reden sehr höflich mit Paulus:

- „Können wir erfahren, was das für eine Lehre ist, von der du redest? Denn was du erzählst, ist für uns ganz neu, wir möchten gerne mehr davon wissen.“

4. Die Rede auf dem Areopag (Apg 17,22-31)

Bild: PB 3.3

- Noch so gerne redet Paulus zu diesen Männern. Wie soll er nur beginnen?
- Paulus erinnert sich an den einen Altar, den er gesehen hat. - Dem unbekanntem Gott! - Und genau damit beginnt.
- „Ihr Männer von Athen, mir ist aufgefallen, dass ihr euch sehr bemüht, den Gottheiten zu dienen. Ich sah auch den Altar „dem unbekanntem Gott“ und von diesem Gott will ich euch erzählen.
- Dass Paulus nun die volle Aufmerksamkeit hat, kannst du dir sicher denken.
- Apg 17,24 (direkt aus der Bibel vorlesen): „Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmel und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind.“
- Die Rede geht noch weiter, aber wir versuchen sie gleich etwas besser für uns zu verstehen: Was sagt Paulus als erstes?
 - o Gott ist der Schöpfer. Er hat alles und jeden geschaffen. Wenn Gott alle Menschen gemacht hat, dann sollen auch alle Menschen den Herrn lieben, ihm gehorchen und ihn anbeten.
Somit macht Paulus den Zuhörern klar, dass Gott unmöglich eine Statue sein kann, die von Menschen gemacht wurde.
 - o Gott ist Herr. Als Herr regiert er über alles. Gott hat alles geplant. Auch wo Völker und Familien wohnen. Er hat alles, was geschieht in seiner Hand. Wir sind von diesem Herrn abhängig. In Apg 17,30 steht: „Jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Busse zu tun.“ Der Herr möchte, dass du ihn um Vergebung bittest, sodass er wirklich dein Herr ist.
 - o Gott ist Richter. Gott selber hat einen Tag festgelegt, an dem alle vor ihm stehen werden. Dann wird sich jeder Mensch vor Gott für seine Gedanken, Worte und Taten verantworten müssen.

5. Die Reaktion der Zuhörer (Apg 17,32-34)

- All dies sagt Paulus den Männern auf dem Areopag. Ob sie verstehen, dass Jesus auch wegen ihnen von den Toten auferstanden ist, damit Jesus jedem, der will, die Sünden vergeben kann?
- Doch als sie von der Auferstehung hören, beginnen sie ganz unterschiedlich darauf zu reagieren.
- Die einen spotten, gerade so, wie es auch heute geschieht, wenn man erzählt, dass man an Gott, die Bibel und den Herrn Jesus glaubt.
- Andere nehmen es etwas gelassener und sagen zu Paulus: „Tönt ja ganz gut, ein anderes Mal wollen wir noch mehr hören.“ Vielleicht gehörst du auch zu dieser Gruppe. Die Geschichten gefallen dir, auch das Singen ist ganz schön,... aber noch bist du kein Kind Gottes. Schieb es nicht zu lange von dir weg.
- Aber dann gibt es doch noch andere! Dionysus gehört dazu. Für ihn ist klar: „Das ist die Wahrheit. Jetzt will ich nichts mehr mit den Götzen zu tun haben. Ich will zu dem Gott gehören, der der Schöpfer, der Herr und der Richter ist. Denn nur Jesus kann mir meine Sünden vergeben. Und dann bin ich sein Kind!“

Schluss

Auch Damaris hat ihr Vertrauen auf den wahren Gott gesetzt. Mach es wie diese beiden. Vertrau dem Herrn Jesus.

Wenn du nochmals wissen willst, wie dies geht, darfst du nachher zu mir kommen.

Obwohl in Athen so viele „gschiiti“ Menschen leben, glauben nur ganz wenige an den Herrn Jesus.

Darum verlässt Paulus schon bald Athen und reist weiter.

Merkvers

Wiederholung bei den Grösseren:

Kinder (in 2er oder 3er Gruppen) sollen versuchen, alle Wörter des Bibelverses so einzutragen, dass sie möglichst viele Punkte ergattern können.

Natürlich muss der Satz auswendig eingetragen werden... (Lösung ist eine Möglichkeit)

7	6	5	4	3	2	1	0	5	10	15	20	25	30	35
			d	u	r	c	H							
						D(d)	E	n	(n)					
							I	h	r					
						a	L	l	e					
					s	e	I	d						
							G	a	l	a	t	e	r	3,26
		G	l	a	u	b	E	n						
						J	e	S	u	s				
							C	h	r	i	s	t	u	s
							H							
		K	i	n	d	e	R							
							I	n						
							F							
					G	o	T	t	e	s				
		10	12	9	12	9		50	70	45	40	50	60	70
						Total	437							

Wiederholung bei den Jüngeren:

Die Kinder in 2 Gruppen teilen.

2 Wäscheleinen sind im Raum – auf jeder Seite eine.

Pro Gruppe hat es:

1 Set Wort-Karten mit je einem Wort des Bibelverses (Achtung: Die Reihenfolge der Wort-Karten darf nicht stimmen) und genügend Wäscheklammern.

Auf Kommando nimmt das erste Kind der Gruppe die oberste Karte und hängt sie an der Wäscheleine dort auf, wo es denkt, dass das Wort im Verlauf des Verses vorkommen könnte.

Welche Gruppe hat zuerst den Vers korrekt aufgehängt?

Beide Gruppen werden zur Siegeseite geholt. Nun kann man mit diesem Vers „weiterarbeiten“, d.h. einzelne Karten werden weggenommen und den Vers so wiederholt.

7	6	5	4	3	2	1	0	5	10	15	20	25	30	35
							H							
							E							
							I							
							L							
							I							
							G							
							E							
							S							
							C							
							H							
							R							
							I							
							F							
							T							

7	6	5	4	3	2	1	0	5	10	15	20	25	30	35
							H							
							E							
							I							
							L							
							I							
							G							
							E							
							S							
							C							
							H							
							R							
							I							
							F							
							T							